

Leonardo da Vinci – Türkisch-deutscher Austausch bei der Lebenshilfe Herne

Im Rahmen des Bildungsprojektes „Leonardo da Vinci“ unter dem Programm „Lebenslanges Lernen“ kam es zum Thema „Bildungs- und Lebensbedingungen von Menschen mit geistiger Behinderung“ zu einem Austausch in unseren Wohnstätten. Aus der Türkei nahmen neun pädagogische Mitarbeiter aus unterschiedlichen Bereichen wie Schule und Einrichtungen der Behindertenhilfe teil. Vonseiten der Lebenshilfe Frau Winter und Herr Ciesla als Vertreter der bei uns wohnenden Menschen und Herr Schrage zur Erläuterung der Rahmenbedingungen, unter denen Wohnen bei der Lebenshilfe Herne stattfindet.

Es kam sehr schnell zu einem intensiven Austausch über die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung in Deutschland und der Türkei. Von besonderem Interesse war für die türkischen Pädagogen der alltägliche Ablauf in unseren Wohnstätten und auch Themen, die uns intensiv beschäftigen, wie der Umgang mit proble-

matischem Verhalten, Sexualität und die Einbindung in die Gesellschaft. Spannend war dabei, dass in der Türkei der Begriff der Inklusion, also die Schaffung eines Lebensraumes, in dem sich der Mensch mit Behinderung bewegen kann, möglichst ohne auf Unterstützung anderer angewiesen zu sein, anders wahrgenommen wird.

Viele Anregungen und Eindrücke

Die Teilnehmer des Projektes waren sehr interessiert daran, wie Frau Winter und Herr Ciesla ihr Leben in der Wohnstätte wahrnehmen. Frau Winter und Herr Ciesla konnten die vielen Fragen gut beantworten und ein lebensnahes Bild von den Wohn- und Lebensbedingungen vermitteln. In diesem Zusammenhang bekamen die Teilnehmer aus der Türkei auch die Möglichkeit, sich unsere Wohnstätten I und II anzuschauen.

Zum Abschluss wurde von der Projektgruppe zurückgemeldet, dass sie viele Anregungen und Eindrücke bekommen haben, die sie in die Türkei mitnehmen werden. Wir können sagen, dass auch ein Stück



Intensiver Austausch unter Pädagogen, Gülhan Fidan (l.), Stefan Schrage und Übersetzerin Dürdane Belek.

der türkischen Sicht bei uns geblieben ist, von der wir profitieren können. In Zukunft soll es in diesem Rahmen weiterhin zu einem Austausch kommen.

Auf Wiedersehen, Güle, Güle

Unter dem Programm „Lebenslanges Lernen“ kam es zum Thema „Bildungs- und Lebensbedingungen von Menschen mit geistiger Behinderung“ zu einem Austausch in den Wohnstätten der Lebenshilfe Herne.

Foto: M. Dembski

50 Jahre Lebenshilfe

Als sich im Jahr 1962 Eltern von Kindern mit geistiger Behinderung und Interessierte trafen, um die Lebenshilfe Herne zu gründen, sah die Welt noch ganz anders aus. Es gab nur zwei Fernsehprogramme, kein Internet und man konnte die Straßen noch ganz gut ohne Ampeln überqueren. Behinderte Menschen tauchten im Alltag kaum auf. Es gab keine Förderschulen, natürlich weder Wohnheime, noch Werkstätten und schon gar kein Ambulant Betreutes Wohnen. Die Eltern damals wussten nicht, an wen sie sich wenden konnten, um Unterstützung und Hilfen für ihre behinderten Kinder zu bekommen.



50 Jahre Lebenshilfe Herne, ein Grund zum Feiern! Foto: Dembski

schen von der Kindheit bis ins Alter so normal und selbstständig wie möglich leben können und dass ihnen die Hilfen und Unterstützungen zuteil werden, die sie dazu brauchen. Natürlich wird in diesem Jahr das große Jubiläum zum 50. gefeiert. Am 2. Juni wird im Kulturzentrum eine große Gala gefeiert, die in enger Kooperation der Lebenshilfe mit dem Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung der Stadt Herne vorbereitet wird.

Karten kosten 20 Euro inklusive Essen und können bei der Lebenshilfe Herne, Telefon: (0 23 23) 98 54 12 bestellt werden.

Lebenshilfe Herne auf den Spuren von Messi und Ronaldo

Internationales Fußballturnier in Spanien

Am 15. Oktober war es endlich so weit! Fünfzehn fußballbegeisterte Menschen mit und ohne Behinderung sind aufgebrochen, um eine unbeschwerte Woche am Meer zu verbringen.

Im Vordergrund stand die Teilnahme an einem internationalen integrativen Fußballturnier. Dennoch blieb genügend Zeit für Ausflüge, Erholung und die Kultur des Landes. Austragungsort der sportlichen Veranstaltung war Calella, ein bekannter Ferienort an der Costa del Maresme, der wegen seines vielseitigen Freizeitangebots bei Touristen beliebt ist. Gewohnt haben wir in einem schönen

Hotel unmittelbar an der Strandpromenade. Da das Wetter für die späte Jahreszeit gut war, konnten wir uns sogar neben dem Training am Strand in die Wellen stürzen.

Das Fußballspielen hat großen Spaß gemacht. Als Souvenir für die erfolgreiche Teilnahme haben wir einen Pokal mit nach Hause gebracht. Schon jetzt wird die Reise für nächstes Jahr vorbereitet und fleißig trainiert. Wir möchten jedem fußballbegeisterten Menschen mit Behinderung in unserer Mannschaft die nicht gerade preiswerte Teilnahme ermöglichen, daher würden wir uns über jede finanzielle Unterstützung sehr freuen.



Das Team der Lebenshilfe Herne mit einem spanischen Fußballteam. Foto: Alex Pisarek

INHALT

■ Oberhausen

„Es ist schön, dass bei der Lebenshilfe alles unter einem Dach gemacht wird.“ Christine Schwan aus Oberhausen ist Mitglied bei der Lebenshilfe Oberhausen.

► Seite 2



Treffpunkt Lebenshilfe

Neustraße 25

44623 Herne

Tel: 02323 1463692

Fax: 02323 1464121

E-Mail: ABW@lebenshilfe-herne.de

Öffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag

10.00 - 12.00 Uhr

Mittwoch und Freitag

15.00 - 18.00 Uhr

IHR KONTAKT VOR ORT

Martina Dembski

Tel.: 02323 9854-20

E-Mail: martina.dembski@lebenshilfe-herne.de

IMPRESSUM SEITE 1

■ **Herausgeber:** Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Herne e.V., Werderstraße 20, 44628 Herne, Tel.: 02323 9854-0, Fax.: 02323 9854-27, E-Mail: verwaltung@lebenshilfe-herne.de

■ **Redaktion:** Martina Dembski, Bernhard Dickhut, Alex Pisarek und Stefan Schrage

■ **Presserechtlich verantwortlich:** Bernhard Dickhut, Geschäftsführer, Barbara Ryz, stellvertretende Geschäftsführerin

■ **Teilaufage:** 10 000 Exemplare

Anzeigen

Brede & Wulf

Brenscheder Str. 43 b
44799 Bochum
www.brede-wulf.de

Steuerberater

Dirk Brede, Dipl. Betriebswirt
Stephan Wulf, Dipl. Finanzwirt

Tel: (0234) 38 77 98
Fax: (0234) 38 47 21
info@brede-wulf.de



Hohensteiner Straße 2 • 44628 Herne • Telefon: 02323 3689814
info@vogelsang-garten.de • www.vogelsang-garten.de

Unsere Leistungen:

- Gärtner- und Gartenbauarbeiten in Herne, Recklinghausen, Bochum und Umgebung
- Gestaltung und Pflege von Neuanlagen sowie bestehender Gärten
- Renaturierung von Gärten
- Natursteinarbeiten
- Steinkunst
- Wasserspiele aus Naturstein
- Holzterrassen
- Kunstrasen
- Verlegung von Rollrasen
- Blumen- und Pflanzenhandel

„Ich muss als Kabarettist auf die Bühne“

Kabarett, kann er auch – das **Lebenshilfe journal** sprach mit dem Allroundtalent Rainer Schmidt über besonderen Humor, vielfältige Tätigkeiten und die Entwicklung vom internationalen Spitzensportler auf die Bühne.

Lebenshilfe journal: Referent, Sportler, Pfarrer, Autor und seit Kurzem treten Sie als Kabarettist auf. Wann schlafen Sie, Herr Schmidt?

Rainer Schmidt: Nachts, im Zug und auf der Arbeit.

LH journal: „Schön, dass Sie mich nicht persönlich treffen. Sonst wären Sie vielleicht verunsichert. Wie gibt man jemand die Hand, wenn der keine hat?“ Schreiben Sie auf Ihrer Webseite. Wie kommt das beim Publikum an, wenn Sie Ihre Behinderung auf die Schippe nehmen?

Schmidt: Da ich meistens mich selbst auf die Schippe nehme, ist das für mein erlesenes Publikum kein Problem. Und wenn ich andere auf die Schippe nehme, dann bleiben die immer anonym. Ich erzähle beispielsweise mehrere Geschichten von meiner Ex-Freundin, sage aber nie, von welcher ich rede. Und ich hatte etliche. Erwähnte ich bereits, dass Männer gerne mit ihren Frauengeschichten angeben?

LH journal: Was möchten Sie dem



Allround-Talent Rainer Schmidt auf der Bühne und im Match an der Tischtennisplatte. Foto: Stallknecht/Hariri

Zuschauer mit Ihrem Programm vermitteln?

Schmidt: Meine Zuschauer sollen ihr Leben gründlich überdenken und als bessere Menschen den Saal verlassen. Ich kontrolliere das auch am Ende des Programms. Wer nicht mindestens einen politisch unkorrekten Behinder-

tenwitz erzählen kann, darf den Saal erst nach der Zugabe verlassen.

LH journal: Vom international erfolgreichen Tischtennisspieler, der 25 Jahre auf höchstem Niveau Sport betrieben und seine Karriere 2008 mit den 7. Paralympischen Spielen in Peking beendet hat, zum

Kabarettisten. Wie kam es dazu?

Schmidt: Immer wieder habe ich versucht, ernste Vorträge zu halten. Das ging häufig schief. Als mir dann bei einer Pränataldiagnostik-Fachtagung mein Beitrag völlig und fröhlich entglitt, war mir klar: „Ich muss als Kabarettist auf die Bühne.“

LH journal: Sie sind unglaublich aktiv in verschiedenen Bereichen. Welche Tätigkeit würde Sie noch reizen?

Schmidt: Ich würde gerne mit Thomas Quasthoff im Duett auftreten. Er an der Bratsche, ich am Klavier. Sollte das aus unerfindlichen Gründen nicht möglich sein, möchte ich gerne Kneipenseelsorger im Kölner Karneval werden. Oder war die Frage etwa ernst gemeint? Dann würde ich gerne eine Talkshow im Radio moderieren.

LH journal: Bei den diesjährigen Paralympics sind nach langjährigem Ausschluss erstmalig auch wieder Menschen mit geistiger Behinderung zugelassen. Was halten Sie davon?

Schmidt: Wer so viele Athleten kennt wie ich, glaubt keine Sekunde, dass es je Spiele ohne geistig behinderte Menschen gegeben hat. Aber im Ernst, das ist eine gute Idee. Der paralympische Sport zeichnete sich immer dadurch aus, dass es vielfältige Startklassen für alle möglichen Athleten gab. Mein einziges Kriterium für die Teilnahme an den Spielen ist, es müssen Top-Sportler sein. Natürlich wollen auch die Menschen, die als geistig behindert definiert werden, Höchstleistungen bringen. Infos zu Terminen unter www.schmidt-rainer.com (vw)

Beitrag für die Umwelt

Lebenshilfe Mettmann baut Wohnhaus für betreutes Wohnen mit Solaranlage

Die **Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung** baut zurzeit ein **Wohnhaus für betreutes Wohnen in Langenfeld. Und setzt dabei auf erneuerbare Energien.**

Die Warmwasserversorgung erfolgt durch eine thermische Solaranlage. Hierbei wird das in den Kol-

lektoren befindliche Wasserglykolgemisch durch die Sonnenenergie erwärmt und an die Warmwasserversorgung abgegeben. Zur Versorgung aller Zapfstellen wird im Technikraum UG ein zentraler Warmwasserspeicher aufgestellt. Entsprechend des Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes müssen Neubauten einen Teil ihrer Wärmeversorgung

über regenerative Energien versorgen.

Um den Nutzungsgrad der Solaranlage zu erhöhen, wird neben dem Warmwasserspeicher ein Pufferspeicher eingebaut. Dieser speichert die im Teillastbetrieb überschüssige Wärme und gibt sie bei Bedarf an den Warmwasserspeicher ab. Dies hat den Vorteil, dass die überschüssige Wärme nicht verloren geht. Selbst über Nacht kühlt der Pufferspeicher um etwa 1–2 Grad, sodass am nächsten Morgen die Sonnenenergie vom Vortag genutzt werden kann. Die Solaranlage stellt hierbei 60 % des jährlichen Warmwasserbedarfs bereit.

Bei unzureichender Wärmeversorgung des Pufferspeichers von der Solaranlage (wolkiger Tag), gewährleistet eine Brennwerttherme über ein Ladesystem die Warmwasserversorgung. Die Brennwerttherme nutzt hierbei die Kondensationswärme des in dem Abgas enthaltene Wasserdampfes. Durch den Einsatz der Solaranlage in Kombination mit der Brennwerttherme wird ein erheblicher Beitrag für die Umwelt geleistet, gleichzeitig wirkt man so den wachsenden Energiepreisen entgegen. (vw)

Kurz notiert

Da ist was los – Termine
Veranstaltungstipps der Lebenshilfe NRW zu Lebenshilfe-Jubiläen in verschiedenen Orts- und Kreisvereinigungen: Das Lebenshilfe-Jubiläum findet am 2. Juni in Herne, am 1. September in Hamm, am 8. September in Rösrath statt. Zum Lebenshilfe-Tag und 50 Jahre Lübbecke Werkstätten sind alle interessierten Besucher herzlich am 21. Oktober eingeladen.

Verbundenheit ausdrücken

Christine Schwan ist Mitglied bei der Lebenshilfe Oberhausen



Familie Schwan

Foto: Thamm

Es ist schön, dass bei der **Lebenshilfe alles unter einem Dach gemacht wird.** **Christine Schwan ist seit 2009 Mitglied und fühlt sich der Lebenshilfe Oberhausen verbunden. Ihr Sohn Fynn hat zwar keine klassische Behinderung, aber er hatte nach der Geburt Entwicklungsstörungen, weil er als Frühchen auf die Welt kam, und blieb hinter den Kindern seiner Altersstufe zurück.**

Die Mutter merkte schnell, dass Fynn gefördert werden muss, die integrative Kindertagesstätte Schatzkiste wurde ihr empfohlen. Die 36-Jährige hörte sich das Konzept an, sprach mit Leiterin Frau Thamm. Die entspannte Atmosphäre der Mitarbeiter, der Umgang miteinander und die Hilfestellungen zeigten

Wirkung. Denn mittlerweile ist Fynn viel selbstsicherer geworden, kommt aus sich heraus, teilt seine Bedürfnisse mit und geht in der Gruppe nicht mehr unter. Er ist körperlicher geworden und setzt seine Ellbogen ein, so die Mutter.

Nicht nur für Fynn war die Begegnung mit der Schatzkiste und der Lebenshilfe hilfreich, auch seine Mutter hat etwas mitgenommen: „Durch die Zeit dort habe ich mich Menschen mit Behinderung gegenüber geöffnet und fahre regelmäßig zum Tag der Begegnung nach Xanten. Damit möchte ich mein Zugehörigkeitsgefühl und meine Verbundenheit der Lebenshilfe gegenüber ausdrücken. Wir betreiben als Mitglied zwar keine klassische Verbandsarbeit, aber wir sind Freunde des Vereins.“ (vw)

Lebenshilfe
www.lebenshilfe.tv

Mitglied werden!

Es wird Zeit
soziale Verantwortung zu übernehmen

Unterstützen Sie die Arbeit der örtlichen Lebenshilfe Orts- und Kreisvereinigungen

Rufen Sie uns an!
Kontakt siehe Kasten auf der Titelseite

Gemeinsam • Zusammen • Stark

Gelebte Inklusion im Wildpark

Patrick Hirsch arbeitet als Koch im Bistro des Wildparks Leverkusen-Reuschenberg

Seit einem Jahr arbeitet Patrick Hirsch als Koch im Bistro im Wildpark Leverkusen-Reuschenberg. Es ist ein besonderer Arbeitsplatz für den 25-Jährigen, denn der gebürtige Leverkusener hat eine Behinderung und hatte in der Vergangenheit keine Möglichkeit, in einem anderen Unternehmen als einem Integrationsunternehmen zu arbeiten.

Am liebsten kocht Patrick Hirsch für seine Gäste typisch deutsche

sagt Harald Mohr, Geschäftsführer der Integral gGmbH, einem gemeinnützigen Integrationsunternehmen, und der Leverkusener Werkstätten. Der Wildpark ist mit anderen Freizeitangeboten in Leverkusen gut vernetzt und wird von den Bürgern als Ausflugsziel angenommen.

Am 6. Mai findet ein großes Kinder- und Kulturfest für die Leverkusener Bevölkerung mit einem Jugendzirkus mit Mitmachaktionen, Clowns und Spieltheater statt. Dafür werden noch Sponsoren ge-



Kinder wie die Orgelpfeifen beim Tiere beobachten. Im Wildpark Reuschenberg gibt es für Groß und Klein viel zu bestaunen.

Fotos (2): Integral gGmbH

Hausmannkost: Leberkäse oder Sülze mit Bratkartoffeln. „Ich arbeite sehr gerne hier. Die Umgebung ist toll und mit meinen Kollegen komme ich gut klar“, sagt Hirsch.

Das Bistro ist in den Wildpark integriert, das mittlerweile neben Patrick Hirsch noch zwei weiteren Menschen mit Behinderung einen Arbeitsplatz bietet. Im Wildpark selbst wurden Praktikumsstellen für Menschen mit Behinderung geschaffen, die sich in diesem Bereich erproben können.

Neben Arbeitsplätzen gibt es eine weitere wichtige Philosophie: „Menschen mit und ohne Behinderung sollen sich im Wildpark normal begegnen und miteinander umgehen. Eine Art gelebte Inklusion, die durch natürlichen Umgang miteinander und nicht durch einen künstlich geschaffenen Raum entsteht“,



Patrick Hirsch kocht im Bistro des Tierparks.

sucht. Im Wildpark können auch Veranstaltungen jeder Art wie Kindergeburtstage, Familienfeste, Feiern zu jedem Anlass und Seminare organisiert werden. Infos unter www.wildpark-lev.de

Aachenerin auf dem Weg an die Spitze

Ehemalige Bundesministerin Ulla Schmidt (62) kandidiert für Bundesvorsitz der Lebenshilfe

Bei der Mitgliederversammlung der Bundesvereinigung Lebenshilfe am 21. und 22. September 2012 in Marburg, zu der rund 500 Delegierte aus ganz Deutschland anreisen werden, wird sich die Bundestagsabgeordnete und ehemalige Bundesgesundheitsministerin um dieses höchste Ehrenamt in der Lebenshilfe bewerben.

Der bisherige Vorsitzende Robert Antretter, MdB a. D., steht nach zwölf Jahren an der Spitze des Verbands für eine weitere vierjährige Wahlperiode nicht mehr zur Verfügung. Mit ihren rund 135 000 Mitgliedern zählt die Lebenshilfe zu den größten deutschen Selbsthilfeorganisationen; von ihren Einrichtungen und Diensten werden mehr als eine Million behinderte Menschen und ihre Angehörigen direkt oder indirekt betreut. Der 73-jährige Robert Antretter begrüßt die Bereitschaft Ulla Schmidts zur Kandidatur und freut sich, dass diese von Bundesvorstand und Bundeskammer, dem Lebenshilfe-Gremium der Landesvorsitzenden, einstimmig unterstützt wird.

Einsatz für behinderte Menschen

Die langjährige SPD-Spitzenpolitikerin ist Lehrerin für Sonderpädagogik mit dem Schwerpunkt Rehabilitation lernbehinderter und erziehungsschwieriger Kinder. Seit vielen Jahren arbeitet sie eng mit der Lebenshilfe zusammen. Deren Positionen hat Ulla Schmidt schon häufig im Bundestag vertreten, zuletzt im Rahmen einer überfraktionellen Gesetzesinitiative gegen die Zulassung der Präimplantationsdiagnostik (PID). Wie die Lebenshilfe sieht sie darin eine Gefährdung des Lebensrechts behinderter Menschen. Als Mitglied der Lebenshilfe in ihrer Heimatstadt Aachen setzt sich Ulla Schmidt von Anfang an auch auf örtlicher Ebene für behinderte Menschen und ihre Familien ein.

In den ehrenamtlichen Führungsgremien der Lebenshilfe sind nicht nur Angehörige und behinderte Menschen selbst vertreten, seit jeher engagieren sich dort auch Persönlichkeiten aus der Politik. So gehören dem Bundesvorstand ne-



Die Kandidatin und der langjährige Bundesvorsitzende: Ulla Schmidt möchte Robert Antretter als Bundesvorsitzende der Lebenshilfe beerben. Foto: Hans D. Beyer

ben Robert Antretter, früher SPD-Abgeordneter im Bundestag, der Bundesbeauftragte für Menschen mit Behinderung, Hubert Hüppe (CDU), und der Präsident des Bundessozialgerichts, Peter Masuch (SPD), an. An der Spitze des Landesverbands Bayern steht mit Landtagspräsidentin Barbara Stamm ein prominentes CSU-Mitglied, der Lan-

desverband Thüringen wird von der dortigen Landtagspräsidentin Birgit Diezel (CDU) geführt. Und Vorsitzende des Landesverbands Sachsen-Anhalt ist Birke Bull, eine Landtagsabgeordnete der Partei Die Linke.

(Quelle: Newsletter der Bundesvereinigung Lebenshilfe vom 15. Februar 2012, Peer Brocke, Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)

Sommerzeit ist Erdbeerzeit

Erdbeerkuchen

Zubereitung:

Für den Boden die Mandeln in einer Pfanne ohne Fett goldbraun rösten. Die Kuvertüre schmelzen und Mandeln und Cornflakes gut untermischen. Den Boden einer Springform (26 cm) mit Backpapier auslegen. Die Masse einfüllen und sehr gut andrücken. Über Nacht bei Zimmertemperatur trocknen lassen.

Am nächsten Tag den Boden aus der Form nehmen und auf eine Platte legen. Den Springformrand (mit Frischhaltefolie umkleidet) um den Boden stellen. 150 g Erdbeeren klein schneiden, mit Zucker und Vanillinzucker mischen und mit dem Schneidstab pürieren. Die eingeweichte Gelatine bei milder Hitze auflösen, etwas Erdbeerpüree unterrühren, dann die angerührte Gelatinemischung in das



©R_K_by_Klicker/Pixelio.de

restliche Püree geben. In den Kühlschrank stellen, bis das Püree zu gelieren beginnt, dann die steifgeschlagene Sahne unterheben. Die Creme auf den Boden streichen und mit den ganzen, etwas gezuckerten Erdbeeren üppig belegen. Den Tortenguss nach Packungshinweis zubereiten und die Erdbeeren damit

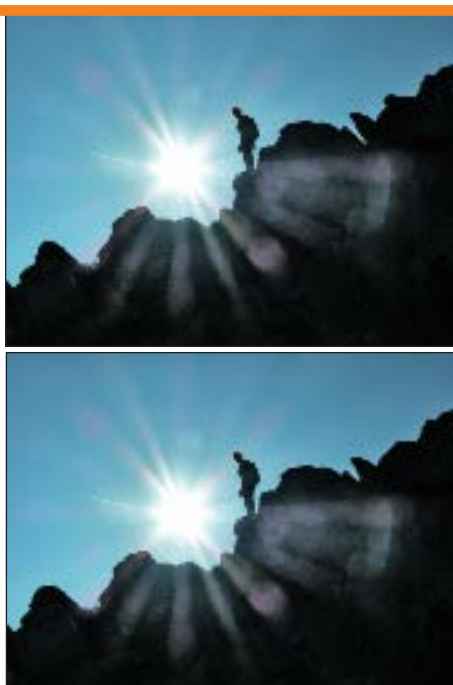
überziehen. Die Torte kaltstellen. Wichtig: Da sich der Boden durchgekühlt sehr schlecht schneiden lässt, die Torte auf jeden Fall mindestens eine Stunde vor dem Servieren aus dem Kühlschrank nehmen. Zum Schneiden wird ein Elektromesser empfohlen. (Quelle: www.chefkoch.de)

Rätsel

Wer findet alle Fehler?

In dieses wunderschöne Sommerbild haben sich sechs Fehler eingeschlichen. Das Lebenshilfe journal Bildersuchrätsel – entdecken Sie die Fehler im unteren Bild. Die Lösung finden Sie auf Seite 4.

Dieses Rätsel ist gestaltet von Dietmar Gasch, www.spielesafari.de, Foto: ©Daniel Stricker/pixelio.de



Kolumne

von Ute Scherberich-
Rodriguez
BenitesBestellung an
das Universum

Manchmal ist man im Leben an einem Punkt, an dem man sich nur noch nach einer Veränderung sehnt. Und ist die Verzweiflung groß genug, so greift man auch gerne nach jedem Strohalm. In einem solchen Fall stieß ich auf das Buch: „Bestellungen an das Universum.“ Das Universum wolle nur glückliche Menschen haben, also solle man seine Wünsche bei ihm bestellen und gelassen abwarten, bis sich diese erfüllen, las ich darin. Nicht unbescheiden wünschte ich mir (mit 55!) noch mal einen neuen Job und gab meine Bestellung in die unendliche Weite auf. Und siehe da, ich habe ihn, den neuen Job nach wenigen Wochen. Nun mag man spekulieren, ob sich Dinge oft ändern, wenn man loslässt und sich nicht darin verkrampft, wenn man gelassener mit der Situation umgeht und die Augen sich für anderes öffnen, oder ob es Zufall war. Mir ist es egal: Es hat funktioniert und ich glaube einfach daran. Wozu die wirklichen Ursachen ergründen: Das Universum ist noch groß genug für weitere Bestellungen. Und sollten sie tatsächlich nicht ankommen, dann muss ich mich nicht grämen, dass trotz aller Bemühungen kein Wunsch in Erfüllung ging. Ich schicke in diesem Fall meinen Ärger in das unendlich weite All, in dem auch dafür mehr als genug Platz ist. Eins der schwarzen Löcher wird ihn schon schlucken, so wie meine nicht erhaltene Bestellung. An mir selbst hat es dann nicht gelegen – auch ein schönes Gefühl.

50 Jahre: Lebenshilfe Aachen bringt Tivoli zum Beben

Der Zuspruch war überwältigend: Über eintausend Gäste folgten Mitte Februar der Einladung der Lebenshilfe Aachen zur Festveranstaltung anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens im Business-Bereich des Aachener Tivoli.

50 Jahre Lebenshilfe Aachen – eine Jubiläumsveranstaltung, die lange in den Köpfen der Gäste bleiben wird. Vor allem der inklusive, lautstarke Schlusspunkt, den das Publikum selbst setzte: Unter Anleitung des Teams vom „Drum Café“ gab es von Menschen mit und ohne Behinderung ein gemeinsames Trommel-Orchester, das den Business-Bereich des Aachener Tivoli zum Beben brachte.

Zahlreiche prominente Gäste waren gekommen, darunter Aachens Oberbürgermeister Marcel Philipp, Städteregionsrat Helmut Etschenberg, LVR-Direktorin Ulrike Lubek und die ehemalige Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt. Als langjähriges Mitglied der Lebenshilfe Aachen nutzte sie das Heimspiel auf dem Tivoli, um unter großem Applaus ihre Kandidatur für den Lebenshilfe-Bundesvorsitz bei der Mitgliederversammlung im Herbst anzukündigen. NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft musste ihre Teilnahme leider kurzfristig absagen. Sie wurde von Sozialminister Guntram Schneider vertreten.

Zur Einstimmung ins Programm ging es um Träume, die Menschen mit Behinderungen in der Broschüre „Normal – sind wir doch alle nicht“ aufgeschrieben haben. Einer von ihnen ist Adam Ruczinsky. Er arbeitet in der Lebenshilfe-Werkstatt, würde aber gerne Koch werden. Auf die Frage des Moderators, was er als erstes tun würde, wenn sich sein Traum vom eigenen Bistro er-



Lockere Gesprächsrunde (o.): Ulrike Lubek, Direktorin LVR, Guntram Schneider, Minister für Arbeit, Integration und Soziales, NRW, Marcel Philipp, OB der Stadt Aachen, Bernd Büttgens, Moderator, stv. Chefredakteur Aachener Zeitungsverlag, Prof. Dr. Gerd Ascheid, Vorstandsvorsitzender der Lebenshilfe Aachen, und Max Haberland, Vorstandsmitglied mit Behinderung der LH Aachen (v. li.) Lautstarker Schlusspunkt (u.): gemeinsames Trommeln. Fotos: Heike Lachmann

füllt, antwortete Adam Ruczinsky spontan: „Champagner für alle.“

Besondere Leistung
der Gründergeneration

Moderator Bernd Büttgens, im Hauptberuf stellvertretender Chefredakteur des Aachener Zeitungsverlags, führte souverän, mal ernst, mal witzig, durch das mehr als zweistündige Programm. Unterhaltsam und kurzweilig war es auch dank der „Perlen“ um den Saxophonisten Heribert Leuchter, die mit wunderbaren Jazzsongs für gute Laune sorgten. Ein kurzer Spielfilm des Lokalsenders CenterTV stellte die ganze Bandbreite der Lebenshilfe-Arbeit in

bewegten Bildern vor. In den folgenden Talkrunden würdigten die Gesprächspartner die Leistung der Gründergeneration und die besondere Qualität, die die Arbeit der Lebenshilfe bis heute auszeichnet – von der Vorbildlichen Rolle bei den Mitbestimmungsmöglichkeiten von Menschen mit Behinderung bis hin zum herausragenden Anteil von Werkstatt-Beschäftigten, die in Unternehmen vor Ort eingesetzt sind.

Mitarbeiterinnen der Frühförderung und aus dem Wohnbereich gaben Einblicke in ihre Arbeit. Eltern berichteten über ihre Erfahrungen mit einzelnen Einrichtungen der Lebenshilfe und über ihr persönliches Engagement für den Verein. Eine

Mutter hob besonders hervor, dass ihre schwerermehrfachbehinderte Tochter auch dank der Unterstützung der Lebenshilfe zu einer eigenen Persönlichkeit herangewachsen ist. Stellvertretend für die vielen Helferinnen und Helfer wurden vier Ehrenamtliche des Flohmarkt-Teams, das in fast 30 Jahren über eine halbe Million Euro eingenommen hat, besonders geehrt.

Ihren runden Geburtstag feiert die Ortsvereinigung Aachen im Laufe des Jahres mit weiteren Veranstaltungen, darunter ein großes Familienfest im Juni und ein Benefizkonzert mit vier Aachener Chören im November. Informationen unter www.lebenshilfe-aachen.de

Machen Sie mit und gewinnen Sie!

Als Poesiealben
noch in waren

Gibt es sie noch, die Poesiealben? Oder schreibt heute jeder seine Gedanken bei Facebook auf?

Wer schickt uns einen tollen Spruch aus dem Poesiealbum – alle sind gefragt, sowohl Menschen mit als auch ohne Behinde-

rung. Und das könnt ihr gewinnen: einen von drei Lebenshilfe-USB-Sticks. Einfach einen tollen Spruch auf eine Postkarte schreiben und an Lebenshilfe NRW, Stichwort Poesiealbum, Abtstraße 21, 50354 Hürth, schicken oder per E-Mail an wse@lebenshilfe-nrw.de

Sprüche-Ecke

„Alle Menschen sind klug – die einen vorher, die anderen nachher.“ (Voltaire)

Literaturtipps

Håkan B. Enke, Ex-U-Boot-Kommandant und Schwiegervater in spe von Wallanders Tochter Linda, weiht Wallander in eine Polit-Affäre der 80er-Jahre ein, über die er jahrelang recherchiert hat. Kurz darauf verschwindet er spurlos. Ein Unglücksfall? (www.weltbild.de)

„Der Feind im Schatten“
Von Henning Mankell
Verlag: dtv
ISBN 978-3-423-21334-9

Kinderbuch

Hier wimmelt es nur so – von Schafen. Was ist denn hier bloß los? Mitten im tiefsten Dschungel, bei den ägyptischen Pyramiden, auf Schloss Neuschwanstein und im Himalaya – überall Schafe, wohin das Auge blickt! Kein Wunder, denn Shaun und seine Freunde haben beschlossen auf Weltreise zu gehen.

„Shaun das Schaf – Shaun reist um die Welt“
Ein Wimmäälbuch
Cbj Verlag
ISBN 978-3-570-15428-1

Lexikon

Was Sie immer schon
mal wissen wollten:

Freizeit

Freizeit umfasst die Zeit, die sich von der täglichen Verpflichtungszeit in Ausbildung oder Beruf abgrenzt. Freizeit bietet somit i. d. R. ein höheres Maß an individuellen Gestaltungsmöglichkeiten als z. B. Schule und Arbeit. Freizeit hat eine grund-

legende Bedeutung für menschliche Selbstverwirklichung, Lebenszufriedenheit und Lebensglück. Freizeit ist somit auch bedeutsam für die soziale Integration von Menschen mit Behinderung. (13)

(Aus: Lebenshilfe Glossar, Herausgeber: Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Landesverband NRW, S. 24) Das Lebenshilfe Glossar ist für 8 Euro (zzgl. Versandkosten und 7 % MwSt.) beim Lebenshilfe NRW Verlag, Abtstraße 21, 50354 Hürth, erhältlich.

Auflösung des Bilderrätsels
von Seite 3

IMPRESSUM SEITE 2-4

- **Herausgeber:** Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (0 22 33) 93 24 50, E-Mail: wag@lebenshilfe-nrw.de, www.lebenshilfe-nrw.de
- **Presserechtlich verantwortlich:** Hans Jürgen Wagner, Hauptgeschäftsführer
- **Redaktionsleitung, Vertrieb und Partnerakquise:** Beate Rohr-Sobizack
- **Redaktion:** Verena Weiß, Redakteurin
- **Satz und Druck:** Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach
- **Gesamtauflage:** 261 750 Exemplare